

„was nicht mit klaren Bibelstellen gelehrt wird“ und – zur Leidensbereitschaft als Vollendung des Glaubensgehorsams. Damit sind Schwerpunkte genannt, die Lichdi bei den Schweizer Täufern sieht.

Was Lichdi am Ende zu Grebels Aktualität für unsere Zeit schreibt, sind nützliche Anregungen: – ständiger Umgang mit der Bibel als Gesprächspartner und Werkzeug zur Schärfung des Gewissens, – (aufbauende) Kritik an Kirche und Gesellschaft, an Tradition und Politik, und – als Pilger unterwegs sein, so daß wir uns jederzeit vor Christus verantworten können.

Ich habe diese Lebens- und Wirkungsbeschreibung gern und leicht gelesen und finde den Verzicht auf wissenschaftliches Beiwerk mit Fußnoten und langen Zitaten angemessen. Kleine Formulierungsmängel betreffen nichts Wesentliches. Diesem Buch wünsche ich weite Verbreitung bei allen, die Anregungen für ein reformatorisches Leben suchen.

Lothar Nittnaus

Hans-Jürgen Goertz, **Konrad Grebel, Kritiker des frommen Scheins. 1498-1526.** Eine biographische Skizze. Mennonitischer Geschichtsverein Bolanden/Hamburg 1998 (Mennonitischer Geschichtsverein u. Kämpers Verlag), 167 S.

Der Täuferforscher und Soziologe Hans-Jürgen Goertz skizziert den „Außenseiter“ Konrad Grebel, der „tief in die sozialen, politischen, kulturellen und kirchlichen Auseinandersetzungen verwickelt und genötigt“ war, „einen Weg zur Erneuerung des Christentums von Situation zu Situation zu suchen“ (S. 19), an Zwingli scheiterte und als erster die Glaubenstaufe an einem früheren Mönch vollzog. Diese Skizze ergänzt die Grebelbiographie von Diether Götz Lichdi. Eine ausführliche Besprechung folgt im nächsten Heft der ‚Freikirchenforschung‘.

Manfred Bärenfänger

Werner Dietrich, **Briefe zur Gemeindegründung 1868-1881. Dokumente aus dem Archiv der Georgenkirche in Waren, Mecklenburg.** Langenfeld 1999 (DIE Edition), 110 S. brosch. (auch als CD-ROM erhältlich). Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt beim Verlag: Werner Dietrich, Liepelsland 16, 40764 Langenfeld.